

Geschäfts- und Termin-Kalender.

(Nachdruck verboten.)

- 28. September, Hofball: Preisverteilung, vorm. 9 Uhr, in d. Ballsaal, Begründung von Preisverteilungen.
1. Oktober, Halle: Umstellungen von Unterricht an der Mädchenschule, vorm. 10 Uhr.
3. Oktober, Halle: Stadt. Tiefbauamt, vorm. 10 Uhr, Zimmer 23, Verbindung der Wasser- u. Gasleitungen...

Theater und Musik.

Max Richards.

30 Jahre Bühnenleiter.

(Einige Akkorde zum Jubiläumstag, 1. Oktober.)

Halle a. S., 27. Sept.

Am kommenden Dienstag werden drei Jahrzehnte verfließen sein, daß der glückliche Leiter des hiesigen Stadttheaters, Geheimrat Max Richards, das Direktorenamt ergriff. In Leipzig, dem alten hiesigen Aufenthaltsort, war es, wo der damals 24jährige Witte mit ledigen Haar zum erstenmal die erste Halle des „Directors“ spielte. Dieser Jungling hatte a u t g e l e r n t! Er „sah“ nicht in seiner Rolle, er verstand den Souffleur und schuf, ganz auf eigene Füße gestellt, den direktorialen Aufbau. Seine ungekünstelte, aber doch so wirkungsvolle, die goldenen Bühnen und Szenen- und Operetten-Ensembles waren die p i o b e r e s i s t a n z e des jungen Unternehmens. Was Max Richards in seinen Wanderjahren unter der Regie der Leipziger Stadttheaterdirektoren August Förster und Angelo Neumanns gelernt, was ihm während der Engagements in Detmold, Altona und Weimern zum Bewußtsein gekommen, daß eine seine eigentümliche Inszenierung mit wenigen Mitteln durchzuführen ist, wenn nur der rechte Blick und das richtige Empfinden vorhanden waren, das mußte der unternehmungslustige Direktor und Himmelsstirner gar bald in eigener Weise zu prägen. Die von ihm arrangierten Ensembles, Gaskompositionen, die sich durch Harmonie, Weisheit und SOLLAND erstreckten, schlugen ein. Glück, Talent und Fleiß...

reichten sich die Hände. Drei Sommer hindurch führte Max Richards auch die Direktion des Theaters in — S a d l a u s h e b t, dessen Klavierübung heute wieder wie in den Tagen, an denen Altmeister Goethe dort die Regie führte, das härteste Interesse konzentriert. Vor beinahe drei Jahrzehnten war die Welt vor diesem hiesigen Hause in den Händen Kunstbegierter ausgebreitet: Direktor Richards gab, was das Publikum wollte: Neben Klavier Operette und schwebende Köpfe. Mit Goetheschen Feinsinnigkeiten wäre er in den alten Goethe-Bad schlecht angekommen: Die geweihte Stätte, in der Direktor Richards damals in jungen Jahren gewirkt, hätte aber zu nachhaltig in des Bühnenleiters Richards Innerem, als daß sie ausgelöscht werden konnte. Max Richards war es, der in dem Jahre 1905, in dem sich das klassische Deutschland zu pietätvollen Schiller-Feiern zusammenschloß, die Aufmerksamkeit auf das damals dem Abbruch geweihte Lausitzer Theater lenkte und seine Erhaltung mit Hilfe des hiesigen Wädens, des Geheimen Kommerzienrats Dr. Lehmann, durchsetzte. Ein eigenartiges Gefühl, in das sich wohl nicht unberechtigter Stolz gemischt, mag es gewesen sein, das den heutigen Direktor des hiesigen Stadttheaters ergriff, als er vor 4 Jahren bei der feierlichen Rekonstruktion des Lausitzer Theaters vor einem Komitee von Gelehrten der Universitäten Halle, Jena, Leipzig und namhafter deutscher Künstler und Kritiker Goethes „Pigmente“ inszenierte, ein Werk, das in der Kreierung durch die ersten Kräfte deutscher Bühnen zur Bewunderung hinreißt. — Nach unfehlbar Wanderjahren nahm Max Richards im Jahre 1888 von dem Hof- u. Stadttheater Westf. Die „Leite“ des Richards vorausgegangenem Direktors schreite den neuen Fern, der wußte, daß dieser Geier ihm nichts anhaben konnte, keineswegs ab. Immer wieder waren es die acht künstlerischen Prinzipien, von denen Richards sich tragen ließ, die feststimmtesten Anhaltspunkte, die dekorativen Punkte, die ihm den Erfolg brachten. Nach zwei Jahren schon kam ein neuer Aufstieg in der Karriere: Richards erhielt das Stadttheater in Posen, das er 7 Jahre, von 1890 bis 1897, leitete. Was er in dieser Spanne Zeit, mit der der rasche Aufschwung Posens Hand in Hand geht, das von dem damaligen leitenden, diplomatischen und tüchtigen Oberbürgermeister Wittig dirigiert wurde, geleistet, legt heute noch in dem Andenken der kunstfertigen Posener. Im Jahre 1897 wählte die Stadtverordnetenversammlung in Halle unter 26 Bewerbern Richards zum Direktor des prunkvollen, von Selig erbauten Kunsttempels; im Jahre 1911 wurde der Vertrag zwischen der Stadt und dem bisherigen Wächter abermals prolongiert. — Turmhoch überragt alle anderen Verdienste des hiesigen Bühnenleiters sein Nützlich und die Oper, die er in den 15 Jahren seines Herrschens zur allergrößten Wille brachte. Er war hier der Erste, der Wagner in den Bagreuther Inszenierungen, der die Mozarts-Oper in blendend schönem Gewande und gereinigt von allen Nebenbedeutungsigkeiten gab, der die Weberoper, „Oberon“ und „Arminio“ Inszenierungen auf der hiesigen Bühne einführte, der die viel umstrittenen Richard Strauß-Opern „Salome“, „Elektra“ und „Kontakantler“ gab. In denselben flotten Tempo wie die Oper unter Richards' Leitung entwickelte sich das Musikleben unserer Händelstadt, gefördert durch die von dem Stadttheaterdirektor arrangierten Symphoniekonzerte. — Vom Nützlich durchs Wahre zum Schönen ist ein großer mühsamer Weg. Max Richards hat ihn zurückgelegt — nicht mit den mächtigen siebenmüllentischen, aber im flotten, energisch durchgeführten Tempo. — Wenn der heute 53jährige, in dessen Haar der erste Schnee gefallen, die Etappen seiner Laufbahn überblickt, wird kein unzufriedenes Fächeln die hohe Stirn trauern. Er blieb treu der Kunst!

Wilhelm Georg.

Ein Anti-Webedind-Abend in Wänaen. Eine zahlreiche Zuhörerschaft hatte sich am Dienstagabend zu der Vorstellung einer fünfaktigen Komödie „Karl Heumann, eine Antimoz auf Webedinds Händel“, eingefunden, deren Autor sich...

unter dem Pseudonym „Cecarius“ verbirgt. Das Stück weist eine fastliche Tendenz auf, die die Grundidee von Webedinds persönlichem Benehmen von der Fügung reiner Kassenmenschen und einer darauf beruhenden Moralreform ab absurdum führt, und eine persönliche, welche Webedinds Ideen und Dichten als Charakteristisches hinweist. Die Satire ist recht geschickt und enthält manche witzige Stellen. Webedinds Stil ist treffend kopiert. Man erwartet ein hartes Aufeinandergehen der Heister, aber weder der Beifall, noch der Widerspruch waren übermäßig hart. Webedinds, der mit seiner Frau der Vorstellung beizuwohnte, beteiligte sich ironisch am Applaus.

Halle und Umgebung.

Halle den 27. September.

Aus der Heide.

Unser rühriger Heideverein hat in den letzten Wochen eine ganze Anzahl Wegehübler in der Heide anbringen lassen und damit einem dringenden Bedürfnis und oft geäußerten Wunsch entsprochen. — Alle Hauptverbindungswege, also alle Wege, die zur Verbindung der an der Heide gelegenen Ortschaften am meisten benutzt werden, sind nun mit Wegehüblern versehen worden. Die Fahrstraße, die von der Kohlenbahn am Weinberg bis zur Wegkreuzung unterm Kollturm führt, ist als Fallhübler Weg, ihre Verlängerung, die Fahrstraße nach Lettin, als Lettiner Weg bezeichnet worden. Die Fahrstraße vom Kollturm am Kollturm vorbei bis zur Nietleben-Dölauer Chaussee war schon früher der Kollturmweg benannt worden, damit sich die Heidebesucher, die letztere in die Heide kommen, leichter nach dem vielbesuchten Kollturm zurechtfinden. Der als Verbindungsweg zwischen Halle und Dölau von alterher benutzte Weg, der vom Kollturmweg abzweigt und über den Sandberg nach Neu-Dölau führt, hat die Wegehübler „Dölauerweg“ bekommen. Die Aschneise, der schürferade Weg, der unweit vom Waldarbeiter vom Kollturmweg abzweigt und durch die ganze östliche und westliche Heide bis zum Liesauer Acker führt, ist als nächste Verbindung zwischen Halle und der Einfamilienhäuser-Niederlassung Waldheide, der Waldheideweg benannt worden. Er ist zugleich der nächste Weg von Halle nach dem Lindbühl. Der Weg von Halle-Cröllwitz nach Neu-Dölau, der vom Exerzierplatz aus in die Heide führt und nahe dem nördlichen Heideende an Knollshütte vorbei nach dem Heidebühler geht, hat die Wegehübler „Cröllwitzer Weg“ bekommen. Der Weg, der vom Waldheideweg abzweigt und beim Forthaus Habichtsfang in Nietleben mündet, die nächste Verbindung von Halle durch die Heide nach Nietleben, ist „Nietleber Weg“ benannt worden. Der Verbindungsweg vom Heidebahnhof durch die Heide über den Berg nach Neu-Dölau, für den der Heideverein jährlich zehn Mark Vacht zahlt, ist seiner Zeit als seine Anlage nach langwierigen Verhandlungen mit der königlichen Regierung am Heideverein gestiftet wurde, um den Heidebesuchern den damals gesperrten Weg durch Beckners Waldhaus zu erleichtern, zu Ehren des Herrn Regierungsrathen Freiherrn von der Rede, der Redeweg getauft worden. Auch er ist jetzt mit Wegehüblern versehen worden. Dann kommen dann die Wege im westlichen Teile der Heide. Die Fahrstraße von der Nietleben-Dölauer Chaussee nach Köllme-Köllmer Weg und nach Liesau-Liesauer Weg beschriftet. Der seit 1865 bestehende Bergmannssteig, der hinter Bahnhof Heide abzweigt und nach Fieberbus und Granau führt, ist natürlich nicht vergessen und hat gleichfalls Wegehübler bekommen. Die Schneise, die ganz am Ende der Heide vom Köllmer Weg nach dem Lindbühl führt, ist mit Schildern „Lindbühlweg“ versehen, der Waldweg von Bahnhof Heide nach Liesau mit Schildern „Waldweg nach Liesau“. Die Schneise, die vom Bergmannssteig westlich nach dem Waldheide und östlich nach dem Heidebahnhof führt, hat die Schilder „Heidebahnhofsweg“ bekommen, ihre Fortsetzung nach dem Waldheide „Försterweg“. Es ist also jetzt jedem Heidebesucher...

Herren-Ulster.

Die neuen Herbst- und Winter-Ulster sind auch in diesem Jahre in zweifacher Form — teilweise im Raglanchnitt — bevorzugt. Die Farbauswahl ist eine sehr reichhaltige und sind als Stoffarten Flausch- und Velourstoffe vorherrschend.

Meine Ulster sind aus den besten Stoff-Quantitäten angefertigt und bieten in bezug auf Verarbeitung und Passform das Vollendetste und Vollkommenste, das in fertiger Herren-Konfektion hergestellt wird.



Herren-Ulster braunmollert und modisfarbig

M. 35.- 32.- 27.- 24.- 21.-

Herren-Ulster Flauschstoffe, mit Stoffbesätzen

M. 48.- 45.- 42.- 39.- 37.-

Herren-Ulster in feinsten Verarbeitung

M. 75.- 70.- 66.- 60.- 54.-

S. Weiss.

Größtes Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Moden.

Teigt gemacht worden, daß in der Hitze zurechtfinden und das häufige Fragen, nach den Wegen und den Abständen, das Heilige Heidebühl bei fast jedem Besuche unserer Heide besahnen konnten, wird sich nur erübrigen, zumal wenn die neue Professor Dr. Ederliche Heidekarte, deren Herausgabe in dritter Auflage der Heideverein gefördert hat, erst verbreitet sein wird. Auf ihr sind alle die vorher angegebenen Wege bezeichnet.

Alle die vorstehend angeführten Wege sind von unserem Heide-Verein in den sieben Jahren seines Bestehens mit Erlaubnis der Königl. Forstverwaltung teils neu angelegt, teils ausgebessert worden. Alle aber sind jetzt in so vorzüglichem Zustande, daß sie selbst bei höchstem Wetter trodenen Fußes von dem Heideverein auch jahraus jahrein in gutem Zustande erhalten. Man hat sich jetzt daran als an etwas so ganz Selbstverständliches gewöhnt, daß man sich der früheren schlechten Wegeerhältnisse kaum noch erinnert. Viele furchige, morastige Stellen haben durch Abzuggräben und kleine Rinnen erst mäßig trodengelegt und passierbar gemacht werden müssen, viele hunderte von Fußten grobe und feine Kotschläge, Schotter und Steinergaben haben herbeigeführt werden müssen, große Erdmassen haben zur Planierung der Wege bewegt werden müssen und so fort. Mehr da weiß, wie hoch sich solche Wegearbeiten stellen, muß sich wundern, daß dies alles vom Heideverein ohne jede städtische oder staatliche finanzielle Unterstützung in den wenigen Jahren hat geleistet werden können. Und dabei ist die Wegeverbesserung doch nur ein kleiner Teil der so außerordentlich vielfältigen, gemeinnützigen Gesamtarbeit unserer Heidevereins. Welche Aufmunten und die Betschäftigkeit zur Gewinnung der Mittelglieder gefordert, um die Hauptstücke das erforderliche Geld — zu beschaffen, denn von selbst haben sich nur sehr wenige Mittelglieder angemeldet. Tausende der raelmäßigen Heidebesucher stehen dem Verein noch fern. Vielesicht bewirkt es diese Anregung, daß sie sich fürs neue Vereinsjahr, das am 1. Januar beginnt, anmelden. Anmeldungen nimmt der Vorsitzende Herr Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12, gern entgegen.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadtheater.
Sonnabend wird die Lustspielkomödie „Der lächelnde Knabe“ von Max Erker zum 1. Male wiederholt. Die neuen Theaterfreunde werden es mit Freude begrüßen, daß ihnen Gelegenheit gegeben wird, am Sonntag nachmittags einmal ein klassisches Stück zu sehen und zwar — es sei besonders hervorzuheben — handelt es sich diesmal um die mit so großem Erfolg gegebene Neuaufführung des Goetheschen „Egmont“ mit der gesamten Musik von Beethoven. Die diesjährige Spielzeit wurde mit „Egmont“ eröffnet und erweckt namentlich die dekorative Ausstattung, die von den Kgl. Hoflieferanten Hugo Baruch & Co. in Berlin geliefert worden ist, allgemeine Bewunderung. Die Aufführung beginnt wegen der Länge der Vorstellung schon um 3 Uhr nachmittags und ist so zeitig zu Ende, daß bequem nach allen Richtungen die Anschlüsse erreicht werden können. Die Preise sind be-

deutend ermäßigt und betragen für III. Rang 65 Pfg., II. Rang Vorderreihen 1 M., Parterre 1,25 M., I. Parterre 1,75 M. (Städtische Preise inkl. Garberobgebühr und städtische Billetsteuer). Die Leitung des musikalischen Teiles, den das gesamte Stadttheater-Orchester ausführt, hat der 1. Kapellmeister Herr Dmelorg; die Regie der von Geheimrat Richards neuinszenierten Vorstellung Herr Oberregisseur Schilling. Amends 8 Uhr geht die 1. Operette „Die Zigeunerliebe“ in Szene, ein eines der erfolgreichsten Werke des Komponisten der „Lulligen Witwe“, „Hof von Venedig“ etc. Franz Scherzer, gegeben. „Zigeunerliebe“ hat in Wien ungefähr 800 Aufführungen hinterander erlebt und war im vergangenen Jahre der größte Schlager der Pariser Operettensaison. Die neue Operette zeichnet sich durch ein äußerst wirkungsvolles Textbuch und durch interessante, reizvolle Musik und Melodien aus. Viele der Melodien sind bereits populär geworden. Um vielfachen Wunsch findet Montag eine einmalige Aufführung des beliebten Lustspiels „Die fünf Franzosen“ statt. Dienstag Festvorstellung aus Anlaß des 30jährigen Direktorjubiläum von H. Richards „Die Zauberflöte“. Der Reinertrag des Abends fließt der Unterhaltungsstelle für Säuglingskinder zu. Mittwoch um 1. Male wiederholt „Zigeunerliebe“. Donnerstag zum letzten Male „Der lächelnde Knabe“. Freitag zum einundzwanzigsten Male „In Vorbereitung im Schauspiel: Hochmann als Gelehrter, Othello, Jugendfreunde; in der Oper: Stella maris, Die verkaufte Braut.

Waldfrau-Theater. Die Anziehungskraft des gegenwärtigen Programms ist eine derartige, daß das zugkräftige Stück „Die Dalesprinzessin“ nach bis einschließlich Sonnabend auf dem Repertoire bleiben wird. Hastens unübertreffliche Komit löst allabendlich wahre Beifallsstürme aus. Auch der Varietéteil ist sehr abwechslungsreich gestaltet. — In den beiden letzten Abendsvorstellungen am kommenden Sonntag und Montag wird Leonhard Hasel mit einem feiner besten Schlager „Freund Löwe“ herauskommen.

Vereine und Versammlungen.

Der **Reverturverein** macht seinen Mitgliedern bekannt, daß die geplante Turnfahrt nach dem Festland der Forst der ungenügenden Zugerbindung und des unbefähigten Wetters wegen am nächsten Sommer verschoben werden muß. Dafür findet nächsten Sonntag ein Turnmarsch nach Weibitz statt. Abmarsch 8 Uhr am Stadtbahnhof in Trotha.
Der **Verein ehemaliger 160er** feiert im nächsten Jahre die 100. Wiederkehr seines Gründungstages. Um die Feier so glänzend wie möglich zu gestalten, wird unter den Kameraden des 5. Hannoverischen Infanterieregiments Nr. 165, Audinstung und Wankenburg, eine Sammelreise herumgerichtet. Gleichsichtig damit verbunden ist der Regimentsappell am Tage der Schlacht bei Waterloo (18. Juni).
Der **Kriegerverein Germania** von Halle und Umgegend hält Monatsversammlung am 28. September ab.
Reichsschule. Die diesjährige Winteroperette „Die Flucht“ des Verbandes findet in Gestalt einer großen Theateraufführung statt. Wie man das vom Verband nicht anders gewohnt ist, so wird er auch jetzt wieder alles aufbieten, um den Bei-

fall seiner Freunde zu erringen. Weiteres wird zur Zeit berichtet werden.

Standesamts-Berichte.

Salle-Mord. 26. September 1912.
Eheschließung: Der Bauhilfsleiter Kurt Schmidt, Schweifschkestraße 16, u. Anna Harnisch, Hilschstr. 7.
Geboren: Dem Arbeiter Otto Riedmann S. Kurt, Braubühlstr. 2. Dem Bahnarbeiter Paul Riedmann S. Paul, Große Frankfurterstr. 54. Dem Rentnerbedier Otto Müller T. Elisabeth, Rattinerstr. 6. Dem Schriftföher Friedrich Göter S. Werner, Schillerstr. 44.
Geboren: Der Superintendent a. D. Gustav Saran, 74 J. Wittkestr. 10. Des Fabrikarbeiters Otto Hüßlich T. Elisabeth, 4 Mon. Gr. Brunnenstr. 39.

Salle-Süd. 26. September 1912.
Aufgehoben: Der Bauhilfsleiter Hermann Richter, Gr. Ulrichstr. 11, u. Gina Kappel, Wersburgerstr. 8. Der Möbelarbeiter Rich. Knoll, Berlin, u. Antonie Heinde, Deltischstr. 14. Der Koch Otto Hoffmeister, Kiebedoplag 4, u. Gina Raumann, Anhalterstr. 15. Der Kellner Walter Schumann, Sternstr. 5, u. Frieda Pöfer, Gera.

Geboren: Dem Rangierer Emil Schindrot T. Hertha, Wärmelagerstr. 104. Dem Kaufmann Franz Friedrich E. Heim, Clausenstr. 70. Dem Klempner Louis Franke, ev. Büchel T. Charlotte, Rudolf Hamptstr. 5. Dem Gelehrter Oskar Trothe S. Kurt, Steg 15. Dem Arbeiter Richard Gebhardt T. Elisabeth, Gelsenstr. 40. Dem Müller Hugo Raumann S. Hugo, Wiedersgasse 8. Dem Arbeiter Kurt Hildegard, Schillerstr. 10. Geboren: Der Arbeiter Friedrich Höpner aus Mittelplan 54, u. Klara, Des Bauers Wilhelm Vorber aus Hühnsicht S. Wilhelm, 9 J. Klara, Die Wm. Anna Fischer geb. Sella aus Gochsen, 30 J. Klara, Der Agent Wilhelm Thome, 38 J. Marladstr. 1. Der Metzger August Riemer, 40 J. Schmiechstr. 21. Der Privatmann Friedrich Heber, 73 J. Rantischstr. 6.

Auswärtige Aufgebote:
Der Tischler K. A. Reichert, Halle, u. A. F. Herweg, Deltischstr. 104. Der Igl. Gefäßwärter M. H. Eger, Halle, u. E. G. Heinrich, Goltzstr. 8. Der Kolbist W. H. A. Rodmann, Halle, u. J. M. Schmidt, Goltzstr. 8. Der Schmied R. D. Raumann, Halle, u. F. M. W. Weps, Alten. Der Dachdecker Willy Soupe, u. L. M. Steinbril, Raumburg. Der Gärtner u. Gäger J. N. Diepner, Halle, u. Anna Jakob, Köpzig.

Gerichtsverhandlungen.

Die **Schwurgerichtssitzung** fiel am Donnerstag aus, weil die zur Verhandlung stehende Meineidklage wieder abgelegt ist; warum, wurde nicht näher angegeben.

Und bist Du müde, matt, malade
Erfrische stets Dich noch: **Caemacolate!**

Aufliehe Bekanntmachungen.
Ausfchreibung.
Die **Neupflanzung einer Teilfläche der Lodenbergstraße** zwischen Metzburger und Turmstraße soll im Wege der Wettbewerfung vergeben werden.
Angebote sind bis **Donnerstag, den 3. Oktober 1912, vormittags 10 Uhr** im **Planungs-Bureau I, Zimmer Nr. 23** des **Stadtbauamtes** einzubringen, wofür die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die **Verdingungsansätze** entnommen werden können.
Salle a. S., den 26. September 1912.
Städtisches Tiefbauamt.

Bekanntmachung.
In der am 26. Juni 1912 stattgehabten außerordentlichen Gewerksversammlung ist die Umwandlung der **Consolidierten Halleschen Pfannerschaft** in eine Aktiengesellschaft und der Umtausch von je 2 Kuxen der Gewerkschaft in eine Aktie über den Nennwert von M. 1000.— beschlossen. Demzufolge fordern wir die Gewerken der früheren Consolidierten Halleschen Pfannerschaft hiernach auf, ihre Kuxscheine umgehend an uns einzusenden, wogegen wir die entsprechenden Aktien bei dem Bankhause H. F. Lehmann in Halle a. S. zur Verfügung stellen. In oben erwähnter Gewerksversammlung hat ferner der Vorschlag der Verwaltung, das zurweilen mit M. 3 Millionen vorgesehene Aktienkapital um weitere Mark 1 Million, vom 1. Januar 1913 ab dividendenberechtigter Aktien zu erhöhen, die Zustimmung der Versammlung.

Diese Mark 1 Million, vom 1. Januar 1913 ab dividendenberechtigter Aktien hat ein Konsortium mit der Verpflichtung übernommen, die den Besitzern, der in Umtausch gegen Kux ausgegebenen Aktien (Umtauschaktien) in der Weise auszubieten, dass auf M. 3000.— Umtauschaktien eine Aktie über den Nennwert von M. 1000 mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1913 zum Kurse von 115% frei von Stückzinsen, zuzügl. Schlusscheinstepl bezogen werden kann.
Nachdem der Beschluss der Gewerksversammlung und die erfolgte Erhöhung des Grundkapitals in das Handelsregister eingetragen ist, fordern wir im Auftrage des Konsortiums unsere Aktionäre auf, das Bezugsrecht unter nachfolgenden Bedingungen auszubieten:
1. Je Mark 3000.— Umtauschaktien berechtigt, 3 Bezüge einer von 1. Januar 1913 ab dividendenberechtigter Aktie über Mark 1000 zum Kurse von 115% frei von Stückzinsen, zuzügl. Schlusscheinstepl.
2. Das Bezugsrecht auf die vom 1. Januar 1913 ab dividendenberechtigter Aktien ist bei Verlust des Anrechtes in der Zeit vom 17. Oktober 1912 bis 15. November 1912 in Halle a. S. bei dem Bankhause H. F. Lehmann, Debrüt Schickler & Co. Berlin, Debrüt Schickler & Co. Brüder Schickler während der bei diesen Firmen üblichen Geschäftsstunden auszubieten.
3. Bei der Anmeldung sind die Aktien, für welche das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, ohne Dividendscheinbogen in Begleitung eines Nummernverzeichnisses einzubringen. Die Aktien, für welche das Bezugsrecht ausgebaut ist, werden mit dem Abstempelungsvermerk versehen zurückgegeben, Bezugsformulare sind bei den Bezugsstellen erhältlich.
4. Der Gegenwert der bezogenen Aktien ist an die Bezugsstellen mit Mark 1150.— für je Mark 1000.— Nennwert nebst Schlusscheinstepl spätestens am 15. November 1912 zu zahlen.
5. Die Auslieferung der mit dem Reichsteimpl versehenen Aktien erfolgt ohne Verzugs.
6. Den An- und Verkauf von Bezugsrechten vermitteln die vorgenannten Bankhäuser.
Halle a. S., im September 1912.
Hallesche Pfannerschaft, Aktiengesellschaft.
Zell.

Frühzeitiges Altern!
das ist ein Hauptkennzeichen des heutigen Geschlechts, denn die Unrast des modernen Erwerbslebens Körper und Geist ermüdet. Und doch läßt sich auch gegen diese zerstörenden Kräfte ein wirksames Gegenmittel schaffen, wenn man in der täglichen Lebensführung Reizmittel meidet und durch Nahrungsmittel ersetzt. Vor allem gilt es hier, dem Rassen den Krieg zu erklären, den tiefen nachteiliger Wirkung auch der kräftigste Organismus auf die Dauer nicht standhält. Ein Erfolg durch den nächstfolgenden Rasao wird in kurzer Zeit schon Wunder tun.
Reichardt
Rasao verkörpert in seiner Reizverdaulichkeit und Belohnlichkeit das Ideal eines Hausgetränkes. Reichardt-Schokoladen und Konfitüren sind Cokolprodukte im wahren Sinne des Wortes. Reichardt-Haemoglobin und Leichin-Präparate sind infolge ihrer kühnfindenden und nervennährenden Eigenschaften als wertvolle Stärkungs- und Kräftigungsmittel von Wertzen und Bienen längst anerkannt. Verkauf zu gleichen Preisen an Händler und Private in über hundert eigenen Filialen in allen größeren Städten Deutschlands, in
Halle a. S.: Untere Leipzigstrasse, am Leipziger Turm, Fernsprecher 1190, Grosse Ulrichstrasse 11.

Mietsgesuche.
In vornehm. Hause, in ruh. Wohnlage. Nähe Leipziger Zum oder Bahnhoff
2 feinnöbl. Zimmer
(Wohn- und Schlafzimmern) gesucht. Offerten u. F. 7032 an die Expedition des Blattes erbeten.

Offene Stellen Männliche.
40—50 Eisen- und Metallreher, 10 Kernmacher
bei hohem Verdienst für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Maschinen- u. Armaturenfabrik vorm. C. Louis Strube
Kleinschmiederei, Magdeburg-Weiden.

Bautechner
Junger, tüchtiger Gebild. Franzosen, Anfang 30 mit besten langjähr. Zeugnis, durchaus erfahren im Abrechnen eines großen Hausbaus, sucht Stellung als
Wirtschaftsfräulein
in gut. bef. frauen. Haushalt. Offert. u. Z. 2070 a. d. Exped.

Arbeitsbursche
für leichte Buchbindearbeit sofort gesucht.
Otto Hensel, Buchdruckerei.

Lehrling
mit guter Schulbildung für kaufmännisches Bureau 1. Okt. gesucht. Angeb. unt. B. K 6398 an Rudolf Wolff, Halle.
Widwechen für das Kontor unseres Kolonialwaren-Großgeschäfts 1. Oktober einen **Schling** zum Einjährig-Freiwilligen gesucht.
Braun & Wiegand, Hönigstr. 81.

Fernende
aus achtbarer Familie zum 1. Oktober für mein Konfektionsgeschäft **Leipzigstrasse 66** gesucht.
Albert Hampe Nachf., Gustav Waage.

Zu verkaufen Grundstücke.
Geschäftshaus
mit Laden, Vereinslokal, Kellern im Zentrum zu ver. Offerten unter B. A. 6368 an Rudolf Mosse, Halle.
Haus im Norden, schön gelegen, am Alleenbweg, zu ver. kaufen. Off. unter B. Z. 6307 an Rudolf Mosse, Halle.
Gutsgut
nahe Halle mit großem Obst- u. Gemüsegarten, gut fernhalten, als Landgut sehr geeignet. Ver. für den Bill. Preis von 22 Mill. Offerten unter W. 7069 an die Expedition des Bl.

Für Rentiers.
Ein mittelgroßes Geschäfts-Gebäude in guter Lage bei Burgburgen, zu 5%, verzinnt, ist bei 20000 M. Abzahlung zu verp. Anfr. u. R. 7072 an d. Exp. d. Bl.

Städt. oder Landgut
zu kaufen gesucht, wenn außer der Hofanlage, Baumhain, Obsthof od. Sinehaus mit in schönem, neuw. Gebäudefestungen etc. Halb. annehm. Kaufm. Elmsb. Leipzig-Weiden, Hofgartenstraße 24.

Stellen-Gesuche
Weibliche.
Sol. Alt. Fräulein aus guter Familie sucht möglichst bald Stellung bei einzelner Dame od. Herrn. Offert. unter O. H. 723 Schickler & Co. polizeigebend.

